



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

Oder Lehrreiche Predigen/ über verschiedene Fest der Heiligen/ wie auch
an Jahr-Tägen der Abgestorbenen - samt einigen Leich- und
Ehren-Predigen

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg, 1718

Fünffter Absatz. Der H. Joseph ist gewachsen nit nur/ damit wir uns
darüber verwunderen/ sonderen daß auch wir wachsen sollen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76898](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76898)

Fünffter Absatz.

Der Heil. Joseph ist gewachsen nit nur damit wir uns darüber verwundern / sonder daß auch wir wachsen sollen.

17.

Ergestalten dan / Christ Catholische Zuhörer / ist der heiligste Joseph in Hochheit der Gnad gewachsen und erwachsen aus einem Mann zu einem Jüngling / aus einem Jüngling zu einem Kind / Schure grad dem natürlichen Wachsthum entgegen: da er besagter massen aus einem in allen Tugenden vollkommen ausgemachten Mann ein Jüngling / und Jungfräulicher Bräutigam worden: und die allerhöchste Würde erhalten / ein Batter des eingebornen GOTTES Sohn genennet zu werden. Nun will ich ungezweiflet dafür halten / daß ihr dieses alles nit ungern werdet angehört haben. Ihr habt nit Freuden zu wissen bekommen / und schäzet etwan auch / wie es sich gebührt / die ganz sonderbare Fürtrefflichkeit des Heil. Josephs sehr hoch / und werdet selbe selbst loben und anrühmen. Das ist alles schon recht. Allein warum dieses? was habt ihr damit für ein Abscheu? wolt ihr deswegen GOTT schuldiges Lob sprechen / daß er den Heil. Joseph also groß gemacht hat. Dieses geschicht nit Zug. Gleichwohl fürchte ich ein Ding / daß man nemlich etwan nur ein blosser Freud habe an Anhörung so wunderlich hoher Sachen / daß man nur ein blosses Fest begehe / die Nachfolg aber des H. Josephs hindan seze / und an den Nagel hente. Nein / lieber Christ / das gehet nit an. *Discerae*: muß ich dir mit dem heiligen Bernarado sagen / *discerne inter cibos, & vasa ciborum*. Mache einen Unterschied in der so herrlichen Mahlzeit des hohen Ehren-Fests unseres Heil. Josephs zwischen denen Speisen / und zwischen dem Tischzeug / in welchem die Speisen aufgetragen werden. In allweg ist dieser Tischzeug aus tausend der schönste / und fürtrefflichste / dennoch aber wird der goldene Tischzeug / und das allerschönste Geschir nit aufgesetzt / daß man denselben nur ansehe / sich darüber höchlich verwundere / und dessen Kostbarkeit lobe. Nein / deswegen nit. Sonder daß man aus demselben die Speisen heraus nimmte und esse. Der Gast nimbt freylich den Tischzeug nit mit sich nachher Haus / sonder die benötigte Speis nimbt er daraus / worvon er das Leben erhalte. Wan du nun des Heil. Josephs besondere Hochheit / und Vorzug lobest / und anrühmest / so bist du freylich recht / und wohl daran; dieses aber muß also geschehen / daß du dich

S. Bernard.
serm. de S.
Martin.

Similitudo.

nit allein in dem Lob / in der Verwunderung aufhaltest; sonder du mußt weiter gehen / und nach Vermögen Nachfolg leisten.

Verwunderest du dich ob dem / daß Joseph gleich von Anfang ein ausgemachter Tugend-Mann gewesen ist / als ein Thron und Sitz Jesu Christi des eingebornen Sohn GOTTES? Folge ihm nach / und trachte diejenige Vollkommenheit / die dir noch abgehet / zu erlangen: stelle dein Sach mit der Gnad GOTTES also an / daß du in deinem Herzen jene Leiter findest / worauf du von der Schuld zu der Buß / und von der Buß zu Übung Christlicher Tugend hinauf steigest / und mittlerzeit ein würdiger Thron und Sitz GOTTES werdest. Fallt dir nit ein / was der büßende David sagt / und sich beklagt / wie daß nemlich sein Sünd allzeit gegen ihm stehe. *Pecatum meum contra me est semper*. Hierdurch wolte David so vil sagen / wie es ihm der H. Augustinus ausleget: daß er sein Sünd allzeit vor sich habe / und selbige unablässlich mit Füßen trete / damit er aus eben dieser Sünd ein Leiter mache / zu der Tugend hinauf zu steigen. *De vitis nolitas* sagt Augustinus / *scalam nobis facimus, si vitis ipsa calcamus*. Von unsern Lasten machen wir uns ein Leiter / wan wir selbe mit Füßen treten. So lasset uns demnach unsere Sünden mit Füßen treten / lasset uns mit Füßen treten die Erden / und das Ehrige / lasset uns mit Füßen treten unsern eignen Willen / und mit ihm wird uns der Fall und Anstoß zum Aufstehen / und Hochsteigen verhilfflich seyn. Was sonst so gar auch ein Zacharus verdient hat / daß der HEILIG in seinem Haus / ja was noch mehrer ist / auch in seinem Herzen die Einkehr / und Wohnung genommen. *Oportet me manere*: durch dieses / wie der geistreiche Theophilactus beglaubet / weilten er den Feigenbaum des jrdischen Welt-Lusts mit Füßen getreten / und seine Füß darüber aufgehoben: *Ascendit in arborem*. Er ist auf den Baum gestigen. So wollen auch wir darzu / und ein gleiches thun: der in aller Vollkommenheit ausgemachte Mann MARCUS wird uns mit seinem Beyspihl / und kräftigen Fürtritt ergeblich an die Hand gehen.

Verwunderest du dich Catholischer Christ / wie Joseph als ein Jüngling / und Jungfräulicher Bräutigam neben der Allerschönsten auf Erden ohne alle Erbsage

fahrt hat stehen können? Dese Verwundung stehet dir eben nit so uneben an: noch besser aber stehet dir an / wan du dein Schwachheit wohl überlegest / und gedenkst / daß du kein solcher hitziger Altar sehest / welcher von dem Feuer keinen Schaden leyde. Fern von dem Feuer mit deinem dürrn Stroh. Dan wie der heilige Geist selbst sagt / das Feuer bringt keinen Schaden / wan es nur kein tauglichen Zeug um sich hat / woran es sich anhängen kan: und wan man ihm das Brennholz entziehet / so ist es schon genug ausgelöscht. Cum defecerint ligna, extinguetur ignis.

Bilde dir nit ein / daß an kleinen Sachen / und Gelegenheiten wenig gelegen seye. Befeisse dich auch der mindisten Gefahr vorzubiegen. Glaube mir / es ist kein David so klein / daß er nit dennoch die größte Rifen der Zugend niederwerffe / wan er von ihnen veracht / oder nit geacht wird. Der weise Salomon hat ein Wort gesagt / welches ein jeden die eigne Erfahrung auch sagen wird. Daß nemlich einem Faulen / der sich saumet einen schadhafften Rafen / oder Balken an dem Dach auszubessern / das Haus ganz gewiß einfallen wird: und sein Wohnung werde voller Wasser anlaufen / wan er das Handwehe zur Arbeit / und Ausflüchtung des Dachts haben wird. In pigritiis humiliatur contignatio, & in infirmitate manuum peritillabit domus.

O wie vil grosse Häuser / O wie vil Fürstliche Palläst / und Gebäu von einer sehr hohe Jugend send nit schon ein / und wohl gar in Eünd und Irthum verfallen; weilen sie auf das Dachtroff / und nur Tröpflein weis eintringende Regen / Wasser der kleinen Gefahren nit acht geben haben? Seye hierinfall behutsam / und forchtam / O Christliche Seel; förche zum allerchristen dich selbst. Dich selbst / und nit deinen Nächsten sihe für schwach an. Lehrne von dem Heil. Joseph / welcher / da er auch augenscheinliche Anzeigen hatte / doch sein Urtheil eingehalten / und seiner allerchristen Geshons keines Weegs Weils zumuthen wollen. Und wan du dich dergestalten in Demuth haltest / dein eigne Schwachheit wohl erwegest / und von deinem Nächsten mit Christlicher Lieb urtheilest / so bist du der Befahr / und dem Fall allerdings schon entrunnen.

Letztlich verwundere dich nit nach Gemüthen / daß der HERR Himmels / und der Erden Joseph an statt und eben als wie seinen Vatter halter: daß ihm Gott selbst unterhan ist / als wie sein Kind; allem du sollest anbey keines Weegs aufser Acht lassen des Heil. Josephs höchste Ergebenheit in den Göttlichen Willen / und dieses soll dir ein Sporn / und Antrieb seyn ein gleiches zu thun. Du sihest ja

wohl / daß es ein ganz umkehrtes Weese sein wäre / wan die Sonn in Ausstreuung der Tag- Stunden nach einem schadhafften / und übeleingerichteten Uhrwerk sich sollte einrichten. Noch vil unordentlicher aber gehet es her / wan du haben wilt / daß sich ein unendlicher GOTT in denen Geschickten / und Zufällen dieses gegenwärtigen Lebens nach deinem Willen / und verderbten Verlangen solle schicken. Rein / Christgläubige Seelen / dieses wollen wir uns nit einfallen lassen. Die Uhr muß ihren Gang nach der Bewegung der Sonnen schlichten: und deine Gemüths-Regungen müssen gemessen werden nach dem Göttlichen Gesatz / und Willen. Dein Herz muß jene Wiesen / jene Einöden seyn / worvon David redet / in welcher die Göttliche Stimm erschallen muß. Vox Domini concitantis desertum. Dan gleichwie ein Einöden / ein Wiesen die Stimm / welche in dieselbe hineinfallt / mit einem ganz redlichen Widerhall zuruck gebet / also müssen unsere Herzen seyn / und verlassen von dem eignen Willen / wan die Stimm des Göttlichen Willens / und Anordnung darin erschallet / müssen sie ganz gleichförmig mit demüthiger Ergebung den Widerhall nit ihrer / sonder der Göttlichen Stimm zuruck geben.

GOTT laßt etwan sein Stimm hören / und schreyt dir zu dergleichen Wort: Mühseligkeit mein Mensch: Krankheit mein Mensch: Unmuth mein Mensch: Tod meines Vatters Mensch: die und andere / innerliche / und äußerliche Traungsaal mein Mensch. Auf die Stimm muß das Herz die Einöde deines Willens die Antwort / und Widerhall zuruck geben mit ja. Mühseligkeit ja O HERR. Krankheit ja O HERR. Ja ja was der Göttliche heiligste Will anordnet / das soll seyn. Ita Pater, quoniam sic fuit placitum ante te. Und dieses dan ist die einträglichste Übung / worzu uns Joseph anweiset / und können wir hierdurch auf dem Weeg der Tugend über die massen weit kommen; des Heil. Josephs heldenmäßige Ergebung in den Willen Gottes reichet uns gewißlich liebreich an.

Ja ja / mein gloriwürdiger Heil. Joseph / wir rühmen an / und verwundern uns höchstens ab deiner sonderbaren Höhe / Zunahm / und Wachsthum / die du vollbracht von dem Stand eines vollkommnen Tugend-Manns / eines wunderbarlich / keuschen Jünglings / und eines noch verwunderlichen Kinds. Allein von diesem deinem Zunehmen / und Wachsen / lasse auch deine andächtige Verehrer zunehmen / und wachsen. Als ein Mann lasse uns zukommen deine wundersame Tugend-Weck: als ein Jüngling von deiner Jungfräulichen Keingkeit: als ein Kind ein ebenmäßige Ergebung in den Willen

Ezech. 41.
Ipsa n. 10.

Ezech. 40.

Cherub.
Iem. 145.

20.

Similitudo.

Aug. 10.
Psal. 35.

Psal. 28.

Similitudo.

Matth. 11.

21.

Willen GOTTES/damit wir leben / und wandlen nach diesem Willen / und dadurch vermittels deiner mächtigen Fürbitt in dem Streit der letzten Stund ver dienen obzusigen. Stehe bey / O mein grosser Schutz Heiliger / dem / der mit so grosser Andacht dich öffentlich verehret : stehe ihm bey mit jenem häufigen Segen / welchen du ausbringest für die / so dir

getreu dienen. Schliesslichen aber erlange uns alle durch dein Wachsthum / und Zunahm in der Gnad gleiche Vernehmung eben dieser Göttlichen Gnad / damit wir einstens mit dir GOTT ewig beydeyen in der Glory / welche mir / und euch gebe GOTT Vatter / Sohn / und H. Geist / Amen.

Dreyzehende Predig /

Die sechste

Von dem Schutz des heiligen

J O S E P H.

Gehalten /

In dem Closter der Ehrwürdigen Schwestern Baarfüßigen Carmeliterinen zu Toledo den dritten Sonntag nach Osiern.

Anno 1686.

Vor = Spruch :

Ipse JESUS erat incipiens quasi annorum triginta, ut putabatur filius Joseph, Luc. c. 3.

JESUS selbst fieng an in die dreysig Jahr alt zu seyn / und ward gehalten für einen Sohn Josephs.

Eingang.

Mohl / und recht seynd diejenige daran / deren Andacht heur insonderheit / und zwar hochsttätlich gedendet an den Schutz / und mächtige Fürbitt meines hochheiligen Patriarchen Josephs des Jungfräulichen Manns **MARIAE** / und vermeynten Vatters **JESU** Christi unsers **HERM** : gang billich werden alle Christglaubige zu diesem Ehren-Tag eingeladen und beruffen / damit sie kommen / und die Macht dieses Schutzes Heiligen in dem Werk selbst erfahren. Allermassen wan **JESUS** unser Heyland der Baum des Lebens ist ; wan **MARIA** die Göttliche Mutter das Paradenß ist / worin dieser Lebens ; Baum von **GOTT** ist gepflantet worden. **Lignum vitæ in medio paradisi** : So ist gewiß Joseph jener Cherubin / der von **GOTT** an / und aufgestellt worden das Paradenß / und den Baum des Lebens zu verwahren : und dieses beglaubet der andächtige **Holanus**. Wer demnach in das Paradenß eingehen / und den Baum des Lebens finden will / der hat sich vor allem bey **Jo-**

seph zu zumachen. Joseph Cherubin allerandus est. Wan **MARIA** die Englischesche Jungfrau der fruchtbare Jungfräuliche Weinstock der Kirchen ist : **Ego quasi vitis** : Wan **JESUS** der gebenedeyte Frucht dieser Reb ist : **botrus cyprî dilectus meus** : so ist Joseph jener starke Pfahl / worauf sich die fruchtbare Reb mit Jamet der Frucht stüret : und um diesen müssen ihnen umsehen alle die das gelobte verheißene Land erkundigen wollen / damit sie die Frucht desto leichter mit ihnen fortrögen mögen : **Quem portaverunt duo viri in veche**. Wan **JESUS** der allerreichste Schatz ist in sich haltend alle Güter : **quo sunt omnes thesauri**. Wan **MARIA** der Acker ist / in welchem **GOTT** diesen Schatz verborgen hat : **Thelaurò abscondito in agro** : so ist Joseph derjenige / der den Schatz gefunden hat. **Inventa est in utero** / welchen Worten der grosse Heilige **Sirach** donenser hinzusetzt : **Non ab alio, nisi à Joseph**. So sehe man demnach / wo man hingehen solle die rechte Reichthum zu erwerben

Aref. II. 2.
disc. 3.

Genes. 29.
Ephrem.
serm. de
Laud. B. Ma.
Ihd. Ihd. 3.
p. cap. 22.